

wird im wesentlichen bestätigt durch die Chronik Arnolds von Lübeck¹⁾ sowie andere Berichte, und die offiziellen Abrechnungen bezeugen, welche ungeheuren Summen Richard für die Unterstützung der Sache seines Neffen zu geben bereit war. Bei seinem Tode im Jahre 1199 vermachte er nach der Angabe Rogers von Hoveden drei Viertel seines Schatzes und alle seine Juwelen (*omnia haubella*) an Otto.²⁾ Dessen Aussichten wurden jedoch durch Richards unzeitigen Tod im Jahre 1199 sehr ungünstig beeinflusst. König Johann hat zwar noch von Zeit zu Zeit bis zur endgültigen Niederlage der anglo-welfischen Sache bei Bouvines im Jahre 1214 finanzielle Unterstützung gegeben, und manchmal handelte es sich sogar um große Summen.³⁾ Aber seine schwankende Natur machten ihn doch für Otto bei seinem großen Wagnis zu einem sehr unzuverlässigen und unbefriedigenden Verbündeten.⁴⁾

¹⁾ VII, 15.

²⁾ Roger von Hoveden a. a. O. 4, 83. Der Schatz belief sich nach den Annalen von Winchester (*Annales Monastici* a. a. O. 2, 73) auf 25 000 Silbermark. Als jedoch Ottos Brüder Heinrich und Wilhelm im Februar 1200 erschienen, um ihn zu übernehmen, verweigerte König Johann die Herausgabe unter dem Vorwande, daß er im Januar desselben Jahres einen Vertrag mit Philipp II. August abgeschlossen habe: durch diesen sei er verpflichtet, Otto weder durch Mannen noch durch Geld Hilfe zu leisten; vgl. Roger a. a. O. 4, 107.

³⁾ Er leistete z. B. seinem Neffen eine Zahlung von 1000 Mark (*Pipe Roll*, 3 John S. 268); als Otto 1207 zum Besuche nach England kam, soll er vom Könige 5000 Mark erhalten haben, s. Roger von Wendover ed. Coxe (*English Hist. Society*, 1841) 3, 210.

⁴⁾ Seine Unzuverlässigkeit wird durch den Vertrag beleuchtet, den er unmittelbar nach dem Tode seines Bruders mit Philipp August schloß, s. die vorangehende Anm. 2. Im Jahre 1205 widerrief er eine Schenkung, die er bereits durch den Erzbischof von Canterbury gemacht hatte, vgl. den Brief in der Patent Roll (*Rot. Pat. ed. Hardy* S. 48): „Wir befehlen euch, daß, wenn der Erzbischof von Canterbury uns die 3000 Mark, die er zu Gunsten unseres Neffen, König Ottos, empfing, zurückgezahlt haben wird, er entlastet sein soll.“